

Die Kleinen wollen sich Jawort geben

Volksbanken Minden und Eisbergen planen Ende 2009 Fusion / Wettbewerbsfähigkeit stärken

Von Hans-Jürgen Amtage

Minden/Porta Westfalica (mt). „Wenn sich zwei Kranke zusammenschließen, dann macht das noch keinen einen Gesunden“, sagt der Vorstand der Volksbank Eisbergen, Reinhold Kölling, ein wenig augenzwinkernd. Deshalb sei es besser, man tue sich zusammen, solange man gesund sei, und bilde so eine stärkere Macht im Markt.

Das wollen Kölling und sein Kollege Axel Breitschuh, Vorstand der Volksbank Minden, möglichst mit einer Fusion der beiden kleinsten Volksbanken im Mühlenkreis erreichen. Zum 31. Dezember 2009 möchte man sich das Jawort geben. Die beiden Partner würden dann den gemeinsamen Namen „Volksbank Minden mit Zweigniederlassung Eisbergen“ tragen - weil die Mindener die Eisberger in die Ehe ziehen. Damit würde ein Akt vollzogen, der eigentlich schon vor



Gemeinsam setzen sie durch die geplante Bankenfusion auf eine nachhaltige Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit: die Volksbanken-Vorstände und Aufsichtsräte aus Minden und Eisbergen Uwe Hagemeyer, Reinhold Kölling, Klaus-Dieter Frederking, Heinz Schmidt, Axel Breitschuh und Helmut Hevermann (v. l.).
MT-Foto: Hans-Jürgen Amtage

de Axel Breitschuh und Uwe Hagemeyer mussten Kernerarbeit mit einer Menge deutlicher Einschnitte leisten, um die Volksbank Minden wieder auf einen stabilen Kurs zu bringen und ihn zu halten, was ihnen gelang.

Jetzt scheint aus Sicht beider Banken die Zeit reif, die Fusion endgültig anzugehen. Denn zum einen rechnen beide damit, dass sich die Situation am Bankenmarkt weiter verschärfen wird. Ein Grund, sich mit gebündelter Kraft den Herausforderungen zu stellen. Zum anderen setzen die Volksbanken Minden und Eisbergen auf die Synergien, die sich durch eine Fusion ergeben. Dieses besonders mit Blick auf den administrativen Bereich.

So ist Reinhold Kölling überzeugt, dass vor dem Hintergrund der Finanzkrise Staat und Bankenaufsicht die Anforderungen an die Kreditinstitute noch höher schrauben werden

und damit bestimmte Aufgabenstellungen für kleinere Banken schon aus personellen Gründen kaum noch zu bewältigen seien. Außerdem erwarten die beiden durch die Bündelung ihrer genossenschaftlichen Kräfte deutlich bessere Chancen am Markt und eine nachhaltige Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Entstehen würde durch die Fusion ein Kreditinstitut, das eine Bilanzsumme (Stand Ende 2008) in Höhe von 217,2 Millionen Euro ausweisen würde (Volksbank Minden 131,8 Millionen Euro, Eisbergen 85,4 Millionen Euro). Die Kundenforderungen beliefen sich auf insgesamt 135,7 Millionen, die Kundeneinlagen auf 166,6 Millionen Euro. Das Eigenkapital würde durch das Zusammengehen der Banken auf 13,6 Millionen Euro (6,3 Prozent) steigen.

Während Breitschuh, Kölling, die Mit-Vorstände Uwe Hagemeyer (Minden) und Hel-

mut Hevermann (Eisbergen) gemeinsam mit den Aufsichtsräten Frederking und Heinz Schmidt (Eisbergen) von den Vorteilen der Fusion überzeugt sind, gilt es die beiden Vertreterversammlungen, die für insgesamt 9400 Mitglieder stehen, noch zu überzeugen. In Briefen hat man gestern damit begonnen, im Juni soll dann in Versammlungen ausführlich mündlich informiert und diskutiert werden. Für Herbst ist die Beschlussfassung vorgesehen. Die Zustimmungquote muss mindestens 75 Prozent betragen. Es gelte noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, ist sich Axel Breitschuh sicher. Die Arbeit erleichtern könnte die Ankündigung, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben werde und alle sieben Bankstellen erhalten bleiben, in denen der Kundschaft die 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter neun Auszubildende, bereitstehen.

- Anzeige -

MAN GEHT ZU RASCHE

Ab sofort

JEDER 10. Kunde

„Blick auf den Kunden“
Einkaufszeiten

www.4jahrezeiten.de

sieben Jahren hätte stattfinden können - wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär.

Die damaligen Vorstände der Volksbank Minden hätten es damals nicht verstanden, eine Fusion vernünftig vorzubereiten, blickt der Aufsichtsratsvorsitzende der „Voba“ Minden, Klaus-Dieter Frederking, zurück. Was er nicht sagt, ist, dass die finanzielle Situation der Bank damals alles andere als gut aussah. Die neuen Vorstän-